

Deines Bruders Weib.

Original-Roman von G. Courths-Mahler.
(Nachdruck verboten.)

Julius Trebin fuhr im Beriefe an seinen Freund Bernhard Falkner fort:

„Der Gedanke ließ mich nicht mehr los. Und mit ihm war eine heiße Sehnsucht in mir erwacht, Euch und die Heimat noch einmal wieder zu sehen, ehe ich sterbe. So begann ich, wegen des Verkaufs meiner Güter in Unterhandlung zu treten und mich langsam von meinen Besitzungen zu lösen. In wenig Wochen ist alles abgeschlossen, mein Besitz ist zu Kapital gemacht, das ich in deutschen Banken angelegt habe. Aber die fortwährenden Aufregungen der letzten Zeit haben meine Kräfte aufgezehrt und zuweilen kommt die Angst über mich, daß ich mein Vorbereiten, nach der Heimat zu reisen, nicht mehr ausführen könnte. Deshalb schreibe ich für alle Fälle diesen Brief an Dich und mache meine leibwilligen Aufzeichnungen so genau und ausführlich, als wäre es gewiß, daß ich Dich nicht mehr sehen und sprechen kann. Denn Du sollst der Vormund meiner Tochter sein, gleichviel, ob Du und Maria Euch entschließen könnt, mein Kind bei Euch aufzunehmen, oder nicht.“

Ich bitte Euch aber mit der ganzen Kraft meiner Seele, nehmt Juanita bei Euch auf, gebt ihr eine Heimat. Es ist mir ein so tröstlicher Gedanke, daß mein Kind in Eurem Schutz zurückbleibt. Kann ich Euch nicht mehr erreichen, dann soll mein alter treuer Diener Pedro meine Tochter und meine Aufzeichnungen zu Euch bringen, während er diesen Brief als Anmeldung vorausschicken soll.

Bei un'rem dortigen Konsul habe ich mich erkundigt nach Dir und habe erfahren, daß Du mit Deiner Frau und zwei Söhnen noch in demselben Hause wohnst, in das Du mit Maria einzogst nach Eurer Hochzeit. Ich sehe nun im

Geiste mein Kind in Eurer Mitte — und flehe Euch nochmals an: nehmt es voll Liebe auf. Meine Tochter kommt nicht mit leeren Händen zu Euch. Alle Kosten, die Euch durch ihren Aufenthalt in Eurem Hause verursacht werden, sollen Euch reichlich vergütet werden, denn Ihr habt selbst Kinder, denen Ihr nichts entziehen dürft. Juanitas Erbe beträgt nach deutschem Gelde etwas über zwei Millionen Mark. Dies Geld ist, wie ich schon bemerkte, vorwiegend in deutschen Banken angelegt worden. Du, mein Bernhard, sollst als Juanitas Vormund darüber bestimmen, wie es ferner gut und sicher angelegt wird. Ich habe mir nur vorbehalten, Bestimmungen zu hinterlassen, in welcher Weise diese Vermögensangelegenheiten geregelt werden sollen, falls sich Juanita einmal sehr jung verheiraten sollte. Auch in diesem Falle sollst Du, mein Bernhard, das Bestimmungsrecht behalten, ob der künftige Gatte meiner Tochter über ihr Vermögen verfügen darf, oder ob ihm nur die Nutzung daran zustehen soll. Du wirst in diesem Falle, davon bin ich überzeugt, so gewissenhaft urteilen, ob Juanitas künftiger Gatte Vertrauen verdient, wie ich es selbst anwünsche. Bis zu Juanitas Mündigkeit sollst Du aber auf jeden Fall ihr Vermögen verwalten.

Genauere Bestimmungen über das alles findest Du in meinen Aufzeichnungen. Du siehst daraus, wie fest ich Dir vertraue, und wie ruhig ich meinen Besitz in Deine Hände lege, so ruhig, wie meines Kindes Seele in die Hände Deiner Maria.

So lange Juanita in Deinem Hause weilt, steht Dir von ihren Zinsen jährlich eine Summe von fünfzehntausend Mark zu, als Erziehungsbeitrag, denn ihr Aufenthalt soll Dir keine Unkosten verursachen. Wird sie später in Gesellschaft eingeführt, so erhält sie natürlich außerdem ein entsprechendes Nabalgeld. Das alles findest Du noch ausführlich aufgeschrieben. Es soll da nicht gepart werden, wenn ich auch wünsche,

daß sich Rita in Euren Haushalt einfügt, ohne Euch Störungen zu verursachen. Meine kleine Rita ist ein sanftes, gutherziges Kind und steht jetzt im achten Lebensjahre. Ich hoffe, Ihr gewinnt sie lieb und schenkt ihr ein Plätzchen in Eurem Herzen. Bedenkt, daß sie eine Waise ist und niemand auf der Welt hat. Sterbe ich, ehe ich Rita zu Euch bringen kann, so wird Pedro sich so ort mit ihr aufmachen, zugleich wird dieser Brief an Dich abgehen. Pedro wird mit Rita wohl bald nach diesem Briefe bei Dir eintreffen. Er geht, sobald er meinen Auftrag ausgeführt hat, hierher zurück. Ich habe ihm ein Häuschen und ein Stück Land geschenkt, wo er sich zur Ruhe setzen soll. Pedro ist ein kluger, gebildeter Mensch, er wird Dir gern Einzelheiten aus meinem Leben berichten, denn er ist mir völlig ergeben und war schon meinem Bruder ein treuer Beamter. Er ist ein Landmann meiner Frau, ein Spantier, kann sich aber zur Not auch in deutscher Sprache mit Dir verständigen.

So, mein Bernhard, ich hoffe, Du wirst nun alles Nötige wissen. Und nochmals lege ich Dir die heiße Bitte ans Herz, Dir und Maria — nehmt meine Rita bei Euch auf. Ich weiß, Ihr werdet es tun, denn ich kenne Euch beide und habe zu keinem Menschen so großes Vertrauen als zu Euch. Es bleibt mir auch keine Wahl. Sollte es Euch aber doch aus irgend einem Grunde unmöglich sein, meine heiße Bitte zu erfüllen — so muß Rita mit Pedro hierher zurückkehren und bei ihm bleiben. Aber er ist Junggefelte und kann Rita natürlich nicht das sein, was Ihr für sie sein könntet. Nun lebe wohl, mein Bernhard — diesmal für immer. Und einen letzten Gruß für Maria! — Selten dankt Euch beiden im voraus für alles, was Ihr meinem Kinde zutun tut. Alles Glück der Welt für Euch — laßt mein Kind daran teilnehmen, damit seine Jugend nicht ohne Sonne und Wärme ist.

Leb wohl, mein Bernhard!
Dein treuer Freund
Justus Trebin.

Es waren seltsame Gefühle, die Bernhard Falkner beim Lesen dieses Schreibens beherrschten. Justus Trebin hatte geglaubt, daß Maria noch am Leben war. Der Konsul, bei dem er sich erkundigt, hatte vielleicht gar nicht gewußt, daß Maria Falkner gestorben und an ihre Stelle längst eine andere getreten war. Sicher war es Justus Trebin hauptsächlich darum zu tun gewesen, seine kleine Tochter den Händen der Frau zu übergeben, die er einst namenlos geliebt und verehrt hatte, die er nie hatte vergessen können. Ob er sein Kind wohl auch in das Haus des Freundes geschickt haben würde, wenn ihm gesagt worden wäre: „In Bernhard Falkners Haus und Herzen wohnt jetzt eine andere als Maria?“ — Aber gleichviel — Justus war tot, da er seinen Brief in den Händen hielt. Und sein Kind war auf dem Wege hierher und konnte jeden Tag eintreffen. So sollte die kleine Juanita auch eine Heimat finden in seinem Hause. Das war er dem einstigen Freunde schuldig, der vertrauensvoll alles, was er hinterließ, in seine Hände legte. Und er wollte der kleinen Waise ein guter Vormund, ein treuer Schützer und Hüter sein und ihr Vermögen in ehelichster, uneigennützigster Art verwalten, so, wie es Justus von ihm erwartet hatte. Es war ja nicht daran zu denken, daß er das heimatlose Kind von seiner Schwelle gehen ließ.

Das war das erste, was Bernhard Falkner dachte. Aber dann dachte er an Helene. Was würde sie zu dem kleinen Fremdling sagen? (Fortsetzung folgt.)

Bearbeitet von Wilhelm Kippacher.
Druck und Verlag von J. Neuhardt, Dr. Alban Fritsch.
(Hierzu eine Beilage.)

Quittung.

Rur
Nationalspende für die Hinterbliebenen gefallener Krieger
find bei der **Stadthauptkasse** gezeichnet worden:
10.— M. von Herrn Kaufmann Paul Scheer,
15.— " " Fri. Otto, Bismarckstr.,
20.— " " Herrn P. S. Franke, Breitestr.,
2.— " " L. Breitestr.
47.— M. Ge.
Weitere Spenden nimmt obige Amtsstelle entgegen.

Fernspr. 263 Haarhaus W. Wöser Fernspr. 263.
Hohenstein-Ernstthal, **Zöpfe** werden von dazu gegenüber **Kaufhaus Rosenthal** angefertigt. **Haarschmuck-Neuheiten.** ohne Schnur von 4 Mk. an.
Bei Einkauf von Zöpfen wird jeder Dame eine klebsame Frisur ausprobiert.

Eine Ladung
Kartoffeln
kommt am 20. Mai in Gersdorf, Güterbahnhof, zum Verkauf.
Zentner 6 Mark.

Hunger.
Eine schöne Stube zu vermieten bei Frau Haupt, Falken 49.
Eine Oberstube zu vermieten. Gersdorf, Schweizerhaus.

Ein gewandter, junger **Mann** mit guten Schulkenntnissen, aus guter Familie, im Alter von ca. 17 Jahren, wird für geschäftliche Arbeiten zum baldigen Antritt gesucht.
F. W. Rannefeld & Co., Dresdnerstr. 26/28.

Zuverlässiger Mann, der eine Wirtschaft zu leiten versteht, wird gesucht bei **Richard Vogel,** Reichenbach. Auch wird daselbst ein **Bursche,** der mit Pferden umzugehen weiß, gesucht.

Suche für einen Jungen, 13 Jahre alt, Beschäftigung bei einem Landwirt. Gest. Angebote unter G. 2307 an der Geschäftsstelle d. Bl.

50 Mtr. **Brennrollen** verkauft **G. Heinig, Sättengrund.**

Französische Widder Zucht-Hästa verkauft **D. Granz, Wästenbrand 78.**

Bohnstangen gibt ab **Jehnigen.**

Verkauflich gebrauchtes Sofa. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Zahle Geld zurück, wenn meine **Gähneraugen-Warzenmittel** nicht in einigen Tagen sicher hilft. Zahnschmerzmittel „Sili“ hilft sofort bei heftigstem Zahnschmerz. **Friedr. Wöser, Conrad Clausstr. 1.**

Nur Mt. 8.00
kosten 50m x 1 m breit = 50 qm
bestes Ia verzinttes Gedigee
Drahtgeflecht.
Stachel, Spann- u. Binddraht, Klammern, Siebgeflecht, Durchwille etc.

4eckiges starkes Geflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen.
Alle Gartengeräte Holder-Baumspitzen Spaten, Schaufeln, Rechen, Gartenmesser, Gartenschere, Dülliermesser, Dlingergabeln, Hacken, Sägen etc. kaufen Sie billig in sehr großer Auswahl bei

Pani Säuer, Carl Pomper Nachfolger, Eisenhandlung.

Kein Kleistermangel mehr!
Zum Tapezieren von Tapeten empfehle Klebmittel von guter Bindekraft. Gleichzeitig bringe mein

Lager von Tapeten zu empfehlende Erinnerung.
J. Louis Betschel, Dresdnerstr. 16.

8ung! ff. gemahl. Knochen- schrot von frischen Knochen, nicht entseht, anerf. best. Kraftfutter f. Hühner, Enten, Gänse, Schweine, per 50 kg 12 Mk. ohne Sach, 25 kg 6.50 Mk., 12 1/2 kg 4.50 Mk. gegen Nachn. Viele Dankschr.! Verkauf gleichzeitig **Knochenmühlen** in drei verschiedenen Größen.
Offo Engel, Glaucha. Tel. 551.

Hexenschuß Lähmung der Glieder **Verkaufung** lindert schnell das echte poröse **Amerikanische Pechpflaster** a 50 Pfg. aus der Drogerie **Oskar Richter.**

Hellsalbe **COMBUSTIN** gesetzl. geschützt
ärztlich empfohlen für **Brandwunden, Flechten** etc.
In Apotheken, Buchhandlungen, Drogerien, etc. erhältlich.

Am **Pfingst-Dienstag** den 25. Mai 1915
schließen wir unser Bureau mittags **1 Uhr.**
Hohenstein-Ernstthal, im Mai 1915.
Hohenstein-Ernstthaler Bank
Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Vereins.

Cussoiserne emaillierte Kochgeschirre
sind die besten und dauerhaftesten im Gebrauch.
Ia. Emaille, leicht, schnell kochend
Maschinenöpfe **Flache Casserole**
Schmortöpfe **Eierkuchentiegel**
Kaffeekocher **Kartoffeldämpfer**
Bratpfannen mit Deckel **Tafel- u. Küchenwagen**
Bratpfannen ohne Deckel **Brothobel, nur Mk. 2.25**
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen
Paul Scheer **Carl Pomper Nachf.**
Eisenhandlung.

Deutsche Reform-Genie
Praktischste Senfe! Verstellbar und zum Zusammenklappen. — Keine Unfälle mehr. — Bester Stahl. —
angeschlagen und handgedengelt.
Senfen, fix und fertig zum Gebrauch.
Senfenbäume **Siedeln, Rechen, Std. 50 Pf.**
Senfenringe **Hengabeln und Stiele**
Senfen-häher **Wegfänger und Steine**
Wegelhämmer mit Stiel **Distelaustrichter**
Wegelhämmer **verz. Jauchentrichter**
Wegelhämmer **Jauchenhöher**
In Senfen habe ich besonders **große Auswahl** in nur anerkannt guten Marken unter Garantie.

Paul Scheer, Carl Pomper Nachf., Eisenhandlung.

Für die liebevolle Teilnahme an unserem großen Schmerze bei dem frühen Heimgange unseres guten Kindes
Otto
sagen wir
herzlichsten Dank.
Hohenstein-Ernstthal, den 19. Mai 1915.
Lehrer D. Meier u. Frau.

Die Pfingstnummer

des Hohenstein-Ernstthaler Tageblattes, Amtsblattes, findet erfahrungsgemäß die größte Beachtung bei Lesenden von Lesern, besonders auch, da diese Nummer **drei Tage lang** ausliegt. Für Geschäftsleute, Schankwirte usw. ist dies eine sehr günstige Ankündigungsmöglichkeit. Die Ausgabe dafür macht sich reichlich bezahlt und verhilft auch zu besserem Geschäftsgange.

Anzeigen für die Pfingstnummer bitten wir uns gefl. rechtzeitig zugehen zu lassen damit auf Ausfertigung derselben die nötige Sorgfalt verwendet werden kann.

Verlag des Hohenstein-Ernstthaler Tageblattes
Amtsblatt. — Geschäftsstelle: Schulstraße 31. — Fernsprecher Nr. 11.